

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verfahren zum Beseitigen von kohlen-sauren bezw. schwefel-sauren Kalkaus-schlägen auf Ziegeln dadurch, daß der luft-trockene Stein vor dem Brande in eine verdünnte Mineral-säure eingetaucht wird.

Löten von Aluminium. Nach einem patentirten Ver-fahren kann Aluminium mit Chlor-silber gut gelötet werden und soll dabei eine dichte Verbindung zwischen den aneinander liegenden Flächen, sowohl von Aluminium allein, als auch von Aluminium mit andern Metallen hergestellt werden können. Zuerst werden die zu löthenden Stücke in die ge-wünschte Lage gebracht; dann wird längs der Verbindungs-linie Chlor-silber dünn aufgestreut. Hiedann wird mit einer Stichflamme auf die Oberfläche der mit einander zu ver-löthenden Stücke geschmolzenes Loth aufgetragen, welches sofort, wenn es mit der mit der Veigabe überstreuten Linie in Berührung kommt, dieser schnell und leicht entlang läuft und, wenn erhärtet, eine solide Verbindung ohne Risse oder Fehler bildet.

Um alten Glaserkitt aufzuweichen, verwendet man kau-stische Soda oder Pottasche. Um diese kaustisch zu machen, löst man sie in Wasser auf und mischt die Lösung mit frisch-gebranntem und gepulvertem Kalk; das über der Mischung stehende klare Wasser hebt man zum Gebrauch auf. Glaser-kitt, der hart geworden, wird rasch erweicht, wenn man ihn mit dieser Flüssigkeit anfeuchtet. Kaustisches Alkali ist auch das beste und fast das einzige Mittel, auf dem Glase trocken gewordene Farbe zu entfernen. Den Zweck erreicht man auch, wenn man einen Pinsel in Salpeter- oder Salzsäure taucht und damit den an dem Fensterrahmen oder am zerbrochenen Glase feststehenden Kitt überstreicht. Nach einer Stunde ist er vollkommen weich geworden und kann mit Leichtigkeit entfernt werden.

Regen des Eisens. In der „Centralzeitung für Optik und Mechanik“ wird zum Regen des Eisens das Kupfer-chlorid empfohlen und zwar eine konzentrierte Lösung des-selben in völlig neutralem Zustande. Am besten mengt man zum Zwecke des Regens gleiche Theile Kupfer-vitriol und Kochsalz fein pulverisirt zusammen und befeuchtet es mit Wasser zu einem Brei. Durch Wechselzersehung bilden sich nun Kupferchlorid und Natriumsulphat; mittelst dieses Breies, den man auf einen mit Reggrund versehenen Gegenstand aus Eisen oder Stahl aufträgt, kann man innerhalb weniger Minuten die Regfigur hervorrufen. Dieses Verfahren em-pfiehlt sich durch Ausschluß von Säuren und durch die Billig-keit anderen Regmitteln gegenüber, welche keine sauren Eigen-schaften besitzen wie (z. B. 2 Theile Job, 4 Theile Jodkalium gelöst in 40 Theile Wasser); auch ist die breiförmige Mischung in vielen Fällen mehr geeignet zum Regen, als eine Flüssigkeit. Interessenten empfehlen wir dieses einfache Verfahren zum Versuche. Am Gelingen der Operation be-steht kein Zweifel.

Imitation der Metalleinlagen ähnlich den an Boule-möbeln. Man malt die Intarsienornamente mit einer Mischung aus Graphit und Gummi arabicum oder Lack oder Wasserglas, bringt sie in ein galvonoplastisches Bad, in welchem sich das betreffende Metall, Kupfer, Silber, auf den Graphit niederschlägt. Sodann glättet man die Ornamente mit dem Polierstab und überzieht das Ganze mit einem guten Kopallack.

Zur Herstellung von Perlmutter-Imitationen auf po-lirten Holzflächen werden nach Robert Himmel die Holz-flächen polirt, dann wird auf dieselben gefärbtes Bronze-pulver vertheilt und mit heißen geprägten Platten angepreßt. Dabei verbindet sich das an den erhabenen Stellen fest an-haftende Bronzepulver mit der durch die Wärme erweichenden Politurschicht. Die Imitationen schillern in den Farben des verwendeten verschiedenartigen Bronzepulvers.

Ein interessantes Holzbeizverfahren wurde Hermann Wieder patentirt. Er stellt auf Abziehpapier eine Harz-schablone her und überträgt sie auf mit Leimlösung gestrich-

nes Holz, wobei der unbedeckt bleibende Leim durch den feuchten Kleister des Abziehpapiers im Verein mit nach-herigen Beizen und Abziehen der Holzplatten mittelst Schab-klinge entfernt wird. Um die auf diese Weise hergestellten Zeichnungen noch plastischer hervortreten zu lassen, können die Holzflächen in der Stärke von Fournier oder schwachem Laubsägeholz geprägt werden.

Verschiedenes.

Der Unfallversicherungsverband schweizer. Spengler-meister, der 129 Aktivmitglieder zählt, wird am 27. März in Lausanne (Casino) seine diesjährige ordentliche General-versammlung halten. Er besitzt bereits ein Vermögen von Fr. 7000. Das Eintrittsgeld pro Mitglied beträgt Fr. 10. Anmeldungen nimmt entgegen der Präsident: K. Siegerist in Bern.

Wasserversorgung Luzern. Der Stadtrath von Luzern befaßte sich letzter Tage mit der Erweiterung der städtischen Wasserversorgung. Es hat in der Gemeinde Entlebuch die sogenannte Brüdernquelle am Fuß der Doffenalp er-worben. Das Wasser sprudelt in einer Höhe von ca. sechs Meter direkt aus der ca. 600 Meter hohen Felswand heraus durch eine ungefähr 60 Cm. breite und 50 Cm. hohe Oeff-nung, die sich im Innern des Felsens zu einem kleinen Weither erweitert. Das Wasser ist von vorzüglicher Quali-tät und hat im Sommer eine Temperatur von 6 bis 6 $\frac{1}{2}$ °. Das „Wasserloch“ (so wird die Quelle im Volksmund ge-nannt) liegt 1200 Meter ü. M., 230 Meter höher als das Eigenthal, in welches das Wasser geleitet und von wo aus es durch die bestehende Anlage der Stadt zugeführt werden soll. Die Länge der Leitung beträgt 11,600 Meter. Die Leistungsfähigkeit der Quelle genügt für eine Bevölkerung von 40,000 Seelen.

Neue Cementwaaren-Fabrik. Herr C. Cavalasca, Cement-waarenfabrikant, in Wädenswil, hat in Uerikon einen Land-komplex erworben zur Erstellung einer Cementwaarenfabrik und eines Wohnhauses. Die Bauten sollen nicht lange auf sich warten lassen.

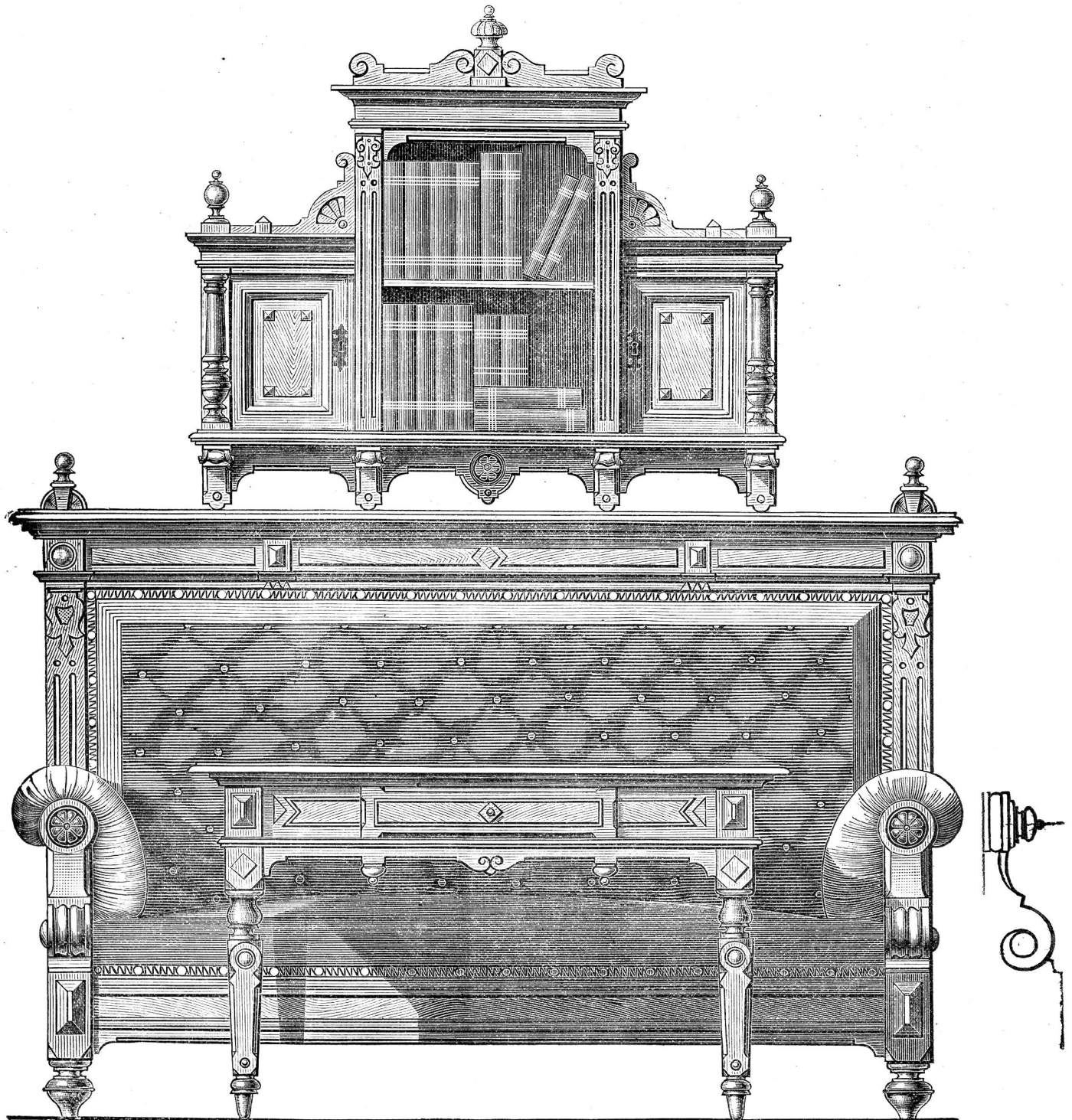
Einheimische Gewerbe. An der gegenwärtig stattfindenden „Böhmischen Landesausstellung“ in Prag wurde Hr. C. Nieger, Schmied, in Rudolfsingen, für eine ausgestellte Nebensprige die „silberne Medaille“ des Landeskulturrathes des Königreichs Böhmen zuerkannt. Das Ausstellungsobjekt selbst fand sofort einen Käufer.

Töpfererei. Ein Herr Beyruffon in Limoges soll die Er-findung gemacht haben, jede Farbe im starken Feuer auf hartes Porzellan ohne Schaden für ihren Glanz einbrennen zu können. Bis jetzt haben nur einige wenige Farben dem starken Feuer widerstanden. Aus diesem Grunde mußte bis jetzt die berühmte Porzellanfabrik von Sevres für ihre farben-reichen Porzellanwaaren sich mit weichem gebranntem Mate-rial begnügen, während das Beyruffon'sche Verfahren die Verwendung auf jedem, resp. auch auf hartgebranntem Por-zellan erlaube. Das Verfahren soll ganz einfach und all-gemein anwendbar sein.

Kirchen-Heizeinrichtung. Für die Kirchen der Refor-mirten wird fast allwärts Heizeinrichtung angestrebt. Im Aargau waren Heizeinrichtungen in Kirchen vor nicht gar langer Zeit noch selten; jetzt haben von 55 Kirchgemeinden 40 ihr Gotteshaus mit einer solchen gewiß nicht überflüssigen Einrichtung ausgestattet. „In den übrigen hilft man sich vorläufig damit, daß die Pfarrerherren bei großer Kälte etwas „hitziger“ predigen und einem die Hölle heiß machen,“ sagen die „Freiämter Stimmen“.

Ein mechanischer Riesen-Webstuhl. In der sächsischen Webstuhl-fabrik (Schönherr) in Chemnitz ist laut „Ch. Z.“ gegenwärtig ein mechanischer Webstuhl gebaut und in Be-trieb gesetzt worden, welcher Waare in einer vollen Breit: von siebeneinhalb Meter webt. Dies dürfte der größte Web-

Musterzeichnung.



Bücher-Schränkchen, Sopha und Tisch.

stuhl mit mechanischem Betrieb und durchlaufendem Web-
 schützen sein, der bis jetzt überhaupt hergestellt worden ist.
 Eine neue Combination von Gas- und Dampfmaschinen
 hat Albr. von Thering konstruirt. Das von einer Pumpe
 angesaugte und in eine Explosionskammer gedrückte Gemenge
 von Luft und Brenngas (Leuchtgas, Benzin- oder Petroleum-
 dämpfe u. s. w.) wird nach der Entzündung in einen von
 einem Dampfentwickler umgebenen Sammelraum geführt, so
 daß der Dampf und das verbrannte Gas getrennt oder, nach
 erfolgter Mischung gemeinsam den Arbeitscylindern zuströmen.

Handschrift auf Eisen zu übertragen. Der Zufall hat,

wie in verschiedenen Blättern neuerdings zu lesen war, wieder
 einmal den Entdecker gespielt. Ein Bostoner Drucker be-
 merkte eines Tages, daß ein zufällig in eine Form gerathe-
 nes Billet in schwacher Weise auf das Eisen übertragen
 worden war. Der Mann verfolgte die schwachen Anzeichen
 und stellte eine durch Hitze nicht zerstörbare Tinte her, mit
 der verkehrt gewöhnliches weißes Papier beschrieben wird.
 Dieses Papier kommt in die Form, ehe das flüssige Eisen
 eingegossen wird. Nach Erkalzung der Form bemerkt man
 wohl, daß zwar die Hitze das Papier verzehren konnte, nicht
 aber die Tinte; diese hinterließ vielmehr Eindrücke in dem

erfalteten Eisen und kann man das Geschriebene deutlich lesen, auch die kleinen Schnörkel zc. erkennen.

Das Hypothekarwesen monopolisirt! In Thun hielt Fürsprecher Gasser einen Vortrag, in dem er verlangte, daß der Bund das Hypothekarwesen an die Hand nehmen und zum Monopol erklären sollte. Er würde ein dreiprocentiges Anleihen von 3 Milliarden aufnehmen und damit alle un-terpfändlich versicherten Forderungstitel einlösen. Die Schul-ner zahlten 4% und der Bund könnte mit der Differenz von 1% in 40 Jahren die 3 Milliarden amortisiren.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich bei Anlaß einer Probe mit einem Rettungsapparat in Basel. Vor einer Anzahl Fachleute sollte derselbe am „Hotel Hofer“ am Bahnhof probirt werden. Er funktionirte auch die ersten paar Male nach Wunsch; als jedoch ein junger Schlossermeister, L. Oser, sich dem Apparat anvertraute, scheint der Mechaniz-mus versagt zu haben. Oser stürzte aus einer Höhe von 6 Meter auf die Füße und erlag folgenden Tages inneren Verletzungen.

Chinesisches Bankwesen. In China hat seit 900 Jah-ren nicht eine einzige Bank ihre Zahlungen eingestellt. Wie ist das möglich geworden? Durch ein kurzes Gezeß, das vom Kaiser Hi-Fung herrührt und noch gegenwärtig in Kraft be-steht. Nach demselben sollen, wenn eine Bank zahlungsun-fähig wird, dem Vorsteher und sämtlichen Direktoren der-selben die Köpfe abgeschlagen und an einer Straßenecke über den Geschäftsbüchern aufgehängt werden. In Folge dieses Gezeßes haben die chinesischen Banken ihre Verpflichtungen noch stets pünktlich erfüllt. (Dieses Verfahren, auch anderswo angewendet, würde wohl den gleichen Erfolg haben.)

In Meiringen rüstet man sich zum Wiederaufbau des Dorfes. An der Bahnhofstraße sind auf beinahe sämt-lichen Bauplätzen Profile gestellt; ist die Witterung während der Frühlingsmonate günstig, so wird nächsten Commer eine stattliche Häusergasse die werthen Gäste begrüßen. Es ist erstaunlich, mit welcher Energie viele der Abgebrannten an den Wiederaufbau ihres Heims gehen.

Vom Elmer Schieferbruch. Nach den umfassendsten und kostspieligsten Abdeckungsarbeiten am Elmer Plattenberg ist das Unternehmen auf einen sehr guten Tafelschiefer ge-stoßen, der eine flotte Ausbeute gewährt. Gleichzeitig wird am Stollen gearbeitet, der den bergmännischen Abbau vom Innern ermöglichen soll. Zur Zeit sind ca. 40 Arbeiter, meist Bürger von Elm, im Plattenberg beschäftigt. Wenn der „gute“ Berg durch den Förderstollen erreicht sein wird, so hofft man, die Ausbeute gegenüber der heutigen des Tag-baues um mehrfache steigern zu können. Die Qualität des Schiefers ist eine so vorzügliche, daß heute der Nachfrage bei weitem nicht entsprochen werden kann und auch bei ge-steigerter Produktion an einem raschen Absatz nicht gezweifelt werden muß.

Holz-Preise.

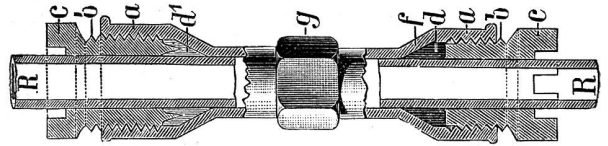
Augsburg, 29. März. Bei den in letzter Woche im Regierungs-bezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichen-stammholz 1. Klasse 75 Mk. — Pf., 2. Kl. 50 Mk. — Pf., 3. Kl. 36 Mk. 50 Pf., 4. Kl. 26 Mk. 40 Pf., 5. Klasse 21 Mk. 80 Pf.; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mk. — Pf., 2. Kl. 18 Mk. 20 Pf., 3. Kl. 15 Mk. 40 Pf.; 4. Kl. — Mk. — Pf., Fichtenstammholz 1. Kl. 17 Mk. 60 Pf., 2. Kl. 14 Mk. 20 Pf., 3. Klasse 12 Mk. 80 Pf.; 4. Klasse 11 Mk. 70 Pfennig.

Röhrenverbindungsstück mit Verschlußschraube.

Eidgen. Patent Rohner 3279.

Wenn bei Rohrleitungen irgend welcher Art eine Aenderung vorgenommen wird, so ist es sehr umständlich und zeitraubend, die verschiedenen Leitungstücke wieder zusammenzusetzen, da es an beiden Enden Gewinde braucht oder Flanschen auf-

gestemmt werden müssen, welche bei Leitungen in der Erde nicht von langer Dauer sind und dieselben bei deren Ver-packung nicht so leicht ziehen lassen, bei ersterem die Gewinde nicht im Graben geschnitten werden können und somit eine gänzliche Ausgrabung des Rohres nöthig ist, oder man hat den nöthigen Gewinnschneidzeug nicht; so ist man aber mit vor-liegendem Verbindungsstück in den Stand gesetzt, den obigen Uebelständen abzuhelfen.



Vorliegender Gegenstand hat also den Zweck, bei Röhren-verbindungen sowohl das Anschneiden von Gewinden als auch das Aufstemmen von Flanschen an den Röhrenden über-flüssig zu machen und dennoch eine dichte Verbindung zu er-reichen. Der Vortheil dieser Verbindungsart wird sich vor-Allen in den Fällen zeigen, wo an schon bestehenden Rohr-leitungen Veränderungen, wie Einsetzungen neuer Zweig-leitungen, Hahnen zc. gemacht werden, wo also die bereits montirten Röhren an Ort und Stelle verschnitten werden müssen. Wie aus beiliegender Zeichnung ersichtlich, bildet das Verbindungsstück an seiner das Rohrende aufnehmenden Deffnung eine muffenartige Erweiterung a mit innerem Ge-winde zur Aufnahme der Verschlußschraube b, welche letztere mit entsprechendem Kopf c zum Anziehen versehen ist. Zwi-schen dem conischen Absatz f, der Muffe a und der Verschluß-schraube b wird ein Hautschuering d gelegt, oder wie bei d1 ersichtlich ist ein hohler Bleiring, der beim Anziehen der Verschlußschraube an das unbearbeitete Rohrende gepreßt wird und eine dichte Verbindung herstellt. g ist Gedig an-geformt, welches ermöglcht, das Verbindungsstück mit Zange oder Schlüssel zu halten.

Selbstverständlich kann dieses Verbindungsstück sowohl an einfachen und doppelten Muffen als bei T-Stücken, Hahnen zc. geliefert werden. Bei Wasserleitungen ist die einfache Muffenart wie auch das Doppelmuffenstück sehr praktisch in seiner Anwendung, da es bei seiner äußeren Beschaffung für Jedermann ermöglcht, dasselbe selbst als Fuge oder Zugöffnung auszusrauben und einzusetzen.

Wer sich für diese wichtige Neuheit interessirt, wende sich an den Erfinder und Patentinhaber Xaver Rohner, Kupfer-schmied, in Altstätten (Rheinthal).

Fragen.

175. Wer liefert Windtrommeln für Waslötherei, genügend für zirka 15 Kolben?
176. Welche Fabrik liefert Geschirre aus Steingut?
177. Wer liefert die einfachste, bewährteste und billigste Ein-richtung zum Löthen von Bandsägenblättern, für einen Handwerker, dem kein Schmiedefeuer zur Verfügung steht?
178. Welche Firma in der Schweiz liefert gutkonstruirte Strickleitern?
179. Wer hat einen Petrolmotor von 1—2 Pferdekraften zu verkaufen?
180. Wer reparirt Schmiedamböse und Schraubstöcke?
181. Wer liefert Viehtarden (aus Holz mit Stahlbraht) zu billigen Preisen für den Wiederverkauf? Engrosbezug.
182. Wer ist Verkäufer von einem älteren Kochherd in gutem Zustande und zu welchem Preis? Vorgezogen wird ein kleiner, nach französischem System?
183. Wo ist das sogenannte fer creux (Blechrohren) von 1—1 1/2" Durchmesser erhältlich?
184. Wer liefert komplette leichte Hänggerüste für Maler und zu welchem Preis?
185. Wer liefert 1200 Zaunstäbe, 1,80 Meter lang, halb-rund, gestützt und gespißt von Stangen?
186. Wer hat eine Bandsäge (keine neue) zu verkaufen?
187. Wer liefert die besten Eisen für Scheibenhöbel in eine Parqueterie?
188. Wären vielleicht bei einer Korporation oder Gemeinde noch gut erhaltene Straßenlaternen für Petroleumbeleuchtung sammt Gußsäulen erhältlich?